

Protokoll Treffen Attac AgrarNetz

18./19. Februar 06, Berlin

Anwesende: Christiana, Nadja, Wilhelm, Marita, Kai, Pia, Timo, Volker, Uli, Hauke, Petra, Dagmar, Alexis

Tagesordnung:

Samstag, 18. Februar 06

- 10.30 Vorstellung, Berichte
- 11.00 Rückblick auf die WTO-Verhandlungen
- 11.30 Agrobusiness und EU
- 13.00 Mittagspause
- 14.30 Arguknigge
- 16.30 Aktionen
- 18.00 Film Darwins Alptraum

Sonntag, 19. Februar 06

- 10.00 EU-Agrarpolitik
- 11.30 Angebotsregulierung
- 12.30 Strategische Bedeutung von BäuerInnenbewegungen

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 06

Top 1: Berichte

- Hongkong-Kampa Resümé: alles ganz gut gelaufen, wenn auch etwas chaotisch
- Aktionsbündnis gentechnikfreie Landwirtschaft in Berlin/ Brandenburg: Relativ erfolgreiche Strategie gegen Gentechnik: BäuerInnen lokal ansprechen ⇒ wesentlich weniger Felder mit Gentech bepflanzt als angemeldet ⇒ da jetzt Saatgut gekauft wird, wichtiger Zeitpunkt
- Bundesweite Musikaktion „Lebenslaute“ hat in diesem Jahr Gentech zum Thema ⇒ Interessierte MusikerInnen bitte bei Volker (vmatthi@gwdg.de) melden

Top 2: Rückblick auf Hongkong + Ausblick auf das WTO-Jahr 2006

- Input Pia (siehe Seite 6)
- Diskussion:
 - großer Spielraum der EU bei der tatsächlichen Ausgestaltung des Subventionsabbau 2013, besonders im Vergleich zu großen Zugeständnissen bei GATS und NAMA
 - GATS: extrem intransparente Verhandlungsführung
 - erstaunlich: G20-Statement zur Unterstützung der kompletten Ministererklärung, obwohl sie bisher nur zu Landwirtschaft gearbeitet haben
 - aktuell keine Sektorverhandlungen, sondern alles wird mit allem verhandelt
 - nur wenige Delegierte glauben an Abschluss bis Ende 2006
 - US haben noch mal ihr Interesse an Marktzugang in Landwirtschaft betont
 - BDI und BMWi arbeiten offensichtlich bereits an alternativer Handelsstrategie ⇒ Angst, nicht schnell genug Zugang zu interessanten Schwellenländer-Märkten zu bekommen ⇒ bilaterale + regionale Offensive
 - Marita erzählt noch mal einpaar Anekdotchen, die deutlich machen, dass deutsches Business in Kommission erste Adresse sieht (weniger Wirtschaftsministerium)
 - G90 Mitglieder in Einzelverbänden stärker ⇒ innerhalb der G90 große Differenzen

Top 3: Agrobusiness & EU

- Input von Marita zu ihrer Studie „Agrobusiness – Macht – Handelspolitik“
 - Position der EU-Kommission spiegelt genau Interessen der Ernährungsindustrie
 - Ernährungsindustrie = größter verarbeitender Sektor in EU (noch vor Auto- + Chemie-industrie)
 - Gemeinsames Ziel von Kommission + Ernährungsindustrie: Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit durch niedrige Preise
 - Marktzugang im Norden: gewisser Außenschutz muss erst einmal gewährleistet werden ⇒ Flexibilität bei Zollsensungsformel (in Zollbändern) + sensible Produkte + Aufrechterhaltung der Schutzklausel = Forderung der Ernährungsindustrie
 - Marktzugang im Süden: neue Märkte erschließen, insbesondere in Schwellenländern ⇒ Zölle senken; nur wenige spezielle Produkte; keine Zolllinien komplett von Zollsensungen ausnehmen; jegliche Ausnahme schmälert Liberalisierungsergebnis
 - Exportsubventionen: wichtig, dass Formen der Exportsubventionierung, die EU schädigen (z.B. Getreide-Nahrungsmittelhilfe der USA; Exportkredite) reduziert werden + europäische Exportsubventionen erst abgebaut werden, wenn EU-interne Preise niedrig genug sind ⇒ beim Thema Parallelismus wird EU nicht nachgeben
 - Zitat Unilever: Ja, spezielle Produkte wird es geben, aber **wir** werden das dann begrenzen müssen ⇒ werden also Südländer lobbyieren, von speziellen Produkten wenig Gebrauch zu machen
 - Ernährungsindustrie lobt DG Trade und Außenhandelsausschuss im EP
 - Wichtig auf deutscher Ebene (und bisher vernachlässigt): Außenwirtschaftsbeirat, Ausschuss für Außenhandelsfragen beim Landwirtschaftsministerium
 - Bis auf Zuckerindustrie, die eher binnenorientiert ist, alle Sektoren auf Export + Marktöffnung im Süden ausgerichtet (gemäßigt oder offensiv)
 - Beim Thema Marktöffnung in Europa kann man zwischen Anpassern (z.B. Milchindustrie) + Liberalisierer (Zuckerverwender, Getränkehersteller, Obst- und Gemüsehändler, Agrarchemie, Agrarrohstoffhändler)
- Anschließende Diskussion
 - Positionen unterscheiden sich von erster und zweiter Verarbeitungsstufe ⇒ erste würde bei kompletter Liberalisierung überflüssig werden
 - Starke Vernetzung/ Abstimmung von Bauernverband und Ernährungsindustrie erklärt, dass EU nicht reine Liberalisierungsforderungen vertritt
 - Einschätzung vom South Centre: Süden wird vermutlich Märkte für verarbeitete Produkte stärker öffnen als für Rohstoffe ⇒ in EU vermutlich genau umgekehrt ⇒ könnte auch sein, dass spezieller Schutzmechanismus im Süden nicht für verarbeitete Produkte gelten wird ⇒ Zerstörung bzw. gar kein Aufbau von weiterverarbeitenden Industrien
 - Politische Schlussfolgerung: Unterstützung von Industrien, die auf Einschränkung des privilegierten Zugangs der Industrie drängen; weniger Nord/ Süd Debatte führen als genauer auf Interessen in der EU schauen; Frage, wie/ an welchen Punkten die Macht des Agrobusiness am besten angegriffen werden kann, ist weiter offen; auf europäischer Ebene „corporate agenda“ noch deutlicher machen + angreifen
 - Drittwichtigstes Exportprodukt = Milchprodukte (nach Getränken + diversen Lebensmitteln)

Top 3: Argumentationsknigge

- Siehe extra-Datei
- Schon diskutierte Fragen werden überarbeitet von Timo, Christiana, Volker und Pia
- Bis zum nächsten Mal werden folgende Fragen weiter vorbereitet:
 - o Was verbirgt sich hinter „Agrobusiness“?/ Wer ist das? (Marita)
 - o Warum ist die Marktmacht des Agrobusiness ein Problem? (Uli)
 - o Was ist Angebotsregulierung? (Kai)
 - o Lehnt Ihr Gentechnik grundsätzlich ab? (Petra)
- Wer will, kann seine Fragen gerne an Wilhelm zur Kommentierung schicken

Top 4: Aktionen/ Aktivitäten 2006

- FIAN-Flugblatt
 - o Wir nehmen an, dass es das Faltblatt gibt
 - o Dagmar hakt noch mal nach
- Postkartenaktion
 - o Diskussion vom letzten Mal: Einsatz im Kontext irgendeiner WTO-Konferenz oder im Kontext des Welthungertages
 - o Postkarten sind nicht finanziert, laut Jutta ist das aber auch im Nachhinein noch möglich
 - o Verwendung der Karten/ Geschichte der Postkartenaktion
 - ⇒ Aktionsauftakt am Welternährungstag mit PM + Aktion (in Berlin?)
 - ⇒ evtl. noch Aktion auf der Grünen Woche
 - ⇒ Aktion läuft dann bis zum nächsten WTO-Event
 - ⇒ Umsonstpostkarten in Kneipen kurz vor WTO-Event
 - ⇒ Abschlussaktion a la Lobbyparzierung mit gesammelten Karten + riesen Transpi (z.B. vor Bundestag, BMWi, Bauernverband, Supermarktkette....)
 - o Nächste Schritte
 - ⇒ Christiana kontaktiert Jutta + Christine wegen Antrag für schon gedruckte Postkarten
 - ⇒ Pia & Christiana kümmern sich um Überarbeitung des Antrags + ACDIC
 - ⇒ Christiana erkundigt sich wegen Antrag für Umsonstpostkarten
 - ⇒ beim nächsten Treffen sprechen wir über Inszenierung von Aktionen etc.
- Termin mit Fraktion „Die Linke“
 - o Einladung zu Fachgespräch mit VertreterInnen der Fraktion der Linkspartei
 - o Keiner will, sind ja andere gute Leute da
- Sommerakademie (4.-8.8.2006)
 - o Es gäbe Finanzierungsmöglichkeiten für einen Workshop über die KLJB
 - o Unklar, wer von uns da ist + Kapazitäten für einen Workshop hat
 - o Dagmar fragt noch mal über die Liste an, ob jemand Lust hat, etwas anzubieten
 - o Wichtig wäre, dass wir uns umfassend vorstellen, um auch einmal Leute aus dem Süden die Chance zu bieten, im AgrarNetz einzusteigen
- Workshop auf dem Buko?? (siehe weiter unten)
 - o Z.B. zusammen mit Buko Agrarkoordination zur Frage, wie wir in Deutschland kritische Politik zum Thema Landwirtschaft machen können
 - o Evtl. KLJB-Gelder auch dafür verwenden?
- Vorstellung der Aktivitäten des Bündnis für gentechnikfreie Landwirtschaft in Brandenburg

SONNTAG, 19. FEBRUAR 2006

Top 1: EU-Agrarpolitik

- Input von Sarah von Germanwatch zum Positionspapier von Agrar-, Entwicklungs-, Verbraucher- und Umweltorganisationen „Für einen entwicklungs- und umweltpolitisch verträglichen Umbau der EU-Agrarpolitik, der einer bäuerlichen Landwirtschaft ein Zukunft ermöglicht“
 - o Papier ist Herzstück eines Projekts von Germanwatch + AbL
 - o Bilanz zu Agrarpolitik + Reformen sowie Bilanz aus entwicklungs- und umweltpolitischer sowie bäuerlicher Sicht: Dumping, ungerechte Verteilung von Subventionen sowie
 - o Leitprinzipien: a) Verantwortung von Europa im Welthandel, b) Umbau des Subventionssystems (langfristig: Säulenlogik soll aufgegeben werden, Zahlungen nur noch als Honorierung von gesellschaftlich gewünschten Leistungen erfolgen), c) Transparenz der Mittelvergabe, d) Standards und Kleinbauern, e) Recht auf Zugang zu natürlichen Ressourcen
- Anschließende Diskussion
 - o Relevanz der Lissabon-Strategie? ⇒ Leitbild, das sehr effektiv in allen Politikfeldern umgesetzt werden
 - o Verbraucherverbände und Gewerkschaften nicht beteiligt (zumindest Verbraucherzentrale aber am Anfang dabei)
 - o Papier arbeitet sich nur an offizieller Reform-Agenda von Kommission & Co. ab + blendet wichtige Dimensionen/ Problematiken der agrarpolitischen Debatte aus (Konzerne, Preise, Vorschlag der Angebotsregulierung) ⇒ ist aber aus Entstehungsprozess des Papiers verständlich
 - o Wer ist AnsprechpartnerIn? ⇒ Bundesregierung in ihrer Position innerhalb der EU
 - o Gibt es eine Abstimmung mit anderen europäischen Initiativen? ⇒ angedacht, Mitglied bei „European Platform on Food Sovereignty“ zu werden
 - o LandarbeiterInnen kommen überhaupt nicht vor ⇒ europäische LandarbeiterInnen-Gewerkschaft wäre da Ansprechpartner
- Vorstellung der Initiative Transparenz bei Vergabe von EU-Agrarsubventionen von Sarah ⇒ noch offen für andere Träger
 - o Soll am 8.3. öffentlich gemacht werden über PK, dann soll auch Homepage frei geschaltet werden
 - o Wir möchten auch gerne Träger der Initiative werden ⇒ Sarah leitet das weiter ⇒ Ansprechperson: Uli

Top 2: Globale-strategische Bedeutung von BäuerInnen-Bewegungen

- Input von Alexis zum AK-Artikel von Gregor Samsa
 - o Feststellung: Bewegungslinke heutzutage so gut wie gar nicht aktiv zum Thema Landwirtschaft
 - o In den 70er/ 80er Jahren gab es durchaus Aktivitäten: politische Aufklärungsarbeit, Kampagnen + praktische solidarische Arbeit (Brigadeeinsätze + Vermarktung) ⇒ Höhepunkt: 1988 anti-IWF Proteste
 - o Danach: Bewusstseinswandel ⇒ Thema gilt in Linken als out
 - o Plädoyer für Wiederaneignung des Themas durch linke Bewegungen entlang des Leitbilds der Ernährungssouveränität ⇒ = Richtungsforderung mit Potential einer „antikapitalistischen“ Veränderung der globalen Landwirtschaft ⇒ Bezug auf kleinbäuerliche Landwirtschaft ≠ rückwärtsgewand
 - o Für strategische Debatte wichtige Punkte:

- ⇒ im Süden sind KleinbäuerInnen/ LandarbeiterInnen Betroffene, im Norden ArbeiterInnen in weiterverarbeitender Industrie
- ⇒ zunehmende Bedeutung von Slums
- ⇒ bäuerliche Bewegungen = stärkster „Arm“ der globalisierungskritischen Bewegungen
- Einschätzung: trotz strategischer Relevanz des Themas Landwirtschaft erwartet Samsa keine Renaissance des Themas Landwirtschaft in linker Politik in Deutschland
- Frage: Wie lässt sich Thema spannend/ progressiv in politische Debatte in Deutschland bringen? Was sind interessante strategische Anknüpfungspunkte?
- Anschließende Diskussion
 - Erklärung, warum Thema aus der Mode gekommen ist (zunehmende Komplexität), greift zu kurz
 - Mögliche Ansatzpunkte:
 - ⇒ Perspektiven in Seminar auf Buko-Kongress im Mai diskutieren ⇒ Christiana, Alexis + Pia lernen das mal an
 - ⇒ Stimmen aus dem Süden bekannt machen (z.B. Zapatisten im Rahmen der G8-Mobilisierung einladen)
 - ⇒ Konzernarbeit = wichtig
 - ⇒ Wie können wir visionäres Moment/ positives Moment von Ernährungssouveränität stark machen? ⇒ offensive, positive Formulierung ⇒ nicht als Problemlösungsinstrument, Gegenentwurf zur WTO, sondern als großen Wurf im Denken von globaler Landwirtschaft/ Vision von Selbstbestimmtheit verkaufen ⇒ welche Rolle können wir da spielen?
 - Zwei Debattenstränge würden wir gerne weiterverfolgen
 - ⇒ Fragen von Stadt/ Land im Norden wie im Süden
 - ⇒ Welche Ausstrahlungskraft hat Ernährungssouveränität auf Landwirtschaft, aber auch auf Menschen, die nicht in Landwirtschaft beschäftigt sind? Wie kann man diese Ausstrahlungskraft herauskitzeln bzw. für uns klar kriegen?

Top 3: Nächste Treffen

- Das nächste Treffen findet statt am 13./14. Mai in Berlin ⇒ Christiana + Timo bereiten Treffen vor ⇒ Themen
 - Argumentationsknigge
 - Input von Kai zu Angebotsregulierung + von Timo zu Biomasse
 - Vorstellung Seminar auf dem Buko Kongress
 - Postkarten
 - Vielleicht jemanden einladen, der/die freiwillige Feldbefreiung durchführt
 - Christiana schaut sich mal den LandarbeiterInnenfilm „1900“ an
 - Diskussion über Ernährungssouveränität: Was bedeutet das? Was stellen sich andere Bewegungen im Süden darunter vor? Wie können wir das Konzept hier vermitteln? ⇒ Dagmar + Uli überlegen sich, wie sie das Thema aufbereiten
 - Sommerakademie
- Das übernächste Treffen findet statt am 9./10. September (alternativ: 23./24. September), am liebsten in Göttingen

Rückblick auf die WTO-Ministerkonferenz in Hongkong

Input von Pia Eberhardt, Attac AgrarNetz, 18. Februar 2006, Berlin

Was ist in Hongkong passiert?

- Ergebnis
 - Ministererklärung stellt weiter Weichen in Richtung Liberalisierung (Was war noch mal die Entwicklungsrunde?)
 - **Landwirtschaft:**
 - ⇒ Auslaufen der Exportsubventionen bis 2013 + Regelungen für Nahrungsmittelhilfe
 - ⇒ keine neuen Entscheidungen bei interner Stützung
 - ⇒ Marktzugang:
 - 4 „bands“ stehen jetzt fest
 - Spezielle Produkte: EL können Produkte selbst bestimmen
 - Spezieller Schutzmechanismus: Mengen und Preisauslöser akzeptiert
 - **GATS:** Veränderung der GATS-Verhandlungsstruktur gegen Widerstand weiter Teile des Südens durchgesetzt (keine numerischen Ziele, aber plurilaterale Verhandlungen)
 - **NAMA:** Schweizer Formel wird erstmals in Geschichte des Welthandelssystems festgeschrieben
 - **Baumwolle:** Abschaffung der Exportsubventionen + zoll- und quotenfreier Marktzugang für LDCs ⇒ aber: keine Verpflichtungen bei interner Stützung
- Prozess
 - Intransparenter + exklusiver Entscheidungsprozess, Textmanipulation
 - Dominanz der neuen Quad ⇒ Brasilien + Indien in Broker Rolle
 - Exportsubventionen und *Development Package* als „carrots“ + kleinere Zugeständnisse/ Erfolge für jede Ländergruppe machten Ablehnung extrem schwierig
 - Alliance 110: Hoffnungsschimmer für die Zukunft?
 - Protestnote von Kuba und Venezuela
- Proteste
 - Bunt, vielfältig + hauptsächlich getragen von (koreanischen) BäuerInnen-Organisationen + philippinischen/indonesischen Hausmädchen
 - 2 koreanische Bauern weiterhin inhaftiert ⇒ Verfahren im März ⇒ internationale Aktionswoche: 27.2.-5.3.

Zeitplan für 2006

- 30.4.: Modalitäten für Landwirtschaft und NAMA
- April: Allgemeiner Rat?
- 31.7.: *Draft schedules* in Landwirtschaft, NAMA sowie neue Angebote in GATS Verhandlungen
- 31.10.: *Draft Schedules* in GATS
- Abschluss der Verhandlungen Ende 2006
- Juni 2007: *Fast track*- Verfahren in US läuft aus